Halle, den 2. November.

— Im Städtischen Museum sind vom Sonntag an die sämmtlichen Konkurrenz-Entwürfe für den Neubau ansstelle der Marienbibliothek ausgestellt. Ferner befinden sich zur Zeit dort 12 Oelgemälde und 40 Kupferstiche, welche der Kunstverein demnächst unter seine Mitglieder verloosen wird, und 2 Oelgemälde von Otto Erdmann in Düsseldorf.

— Mit Rücksicht auf auswärtige Theaterbesucher wird morgen (Sonntag) nachmittag — zum letzten male in diesem Spielabschnitt — „Die Hermannsschlacht" als Fremdenvorstellung aufgeführt und zwar zu halben Opernpreisen. Die Theaterleitung ersucht uns um den Hinweis, daß Militärpersonen vom Feldwebel abwärts zu dieser Vorstellung nur die Hälfte der Kassenpreise zahlen.

— Der Fünfte kommunale Bezirksverein hält nächsten Dienstag Versammlung, zu welcher wie immer Gäste willkommen sind.

— Der ernsten Feier im Beisaale der deutschen Schulen der Francke'schen Stiftungen anläßlich des Bilke-Jubiläums folgte abends eine gesellige Vereinigung mit dem Jubilar im „Neuen Theater." Der prächtig geschmückte Saal war dicht gefüllt; u. a. waren auch wiederum die Direktoren, die Schulleiter und zahlreiche Lehrer und Beamte der Francke'schen Stiftungen erschienen; von den Balkonen folgte ein Kranz von Damen dem festlichen Getriebe. Das Erscheinen des vom Festausschusse empfangenen Jubilars mit seiner Familie wurde mit einem Tusch der Musik begrüßt. Als erstes Lied wurde gesungen: „Sind wir vereint zur guten Stunde." Hr. Mechanikus Kleemann leitete die Feier durch Vortrag des von seinem Bruder, Hrn. Prof. Kleemann-Hildburghausen, ebenfalls einem Schüler des Jubilars, verfaßten Festprologes ein. Dann richtete der Direktor der Francke'schen Stiftungen, Hr. Dr Frick, eine Ansprache an die Versammlung, mit einem Hoch auf den Kaiser schließend. Die Festrede selbst hielt Hr. Mechanikus Kleemann. Das zum Schluß von demselben ausgebrachte Hoch fand in der Versammlung stürmischen Wiederhall. Hr. Inspektor Bilke dankte in längerer Rede mit bewegten Worten und gab seiner großen Freude über die ihm von seinen früheren Schülern bewiesene Anhänglichkeit Ausdruck. Zwischen den einzelnen Reden wurden verschiedene Festlieder gesungen rc. Lange blieben die Theilnehmer in froher Stimmung vereint und noch manches von den verschiedenen Rednern ausgesprochene gute Wort fand freundliche Aufnahme. Erwähnt hiervon sei u. a. noch eine Ansprache des Hrn. Klempnermstr. Grecke, welcher die Francke'schen Stiftungen hochleben ließ, und der Dank des Hrn. Direktor Dr Frick hierauf.

— Der Gustav Adolf-Frauenverein hielt gestern nachmittag seine Hauptversammlung, zu der mit den Vorstandsdamen eine Anzahl von Freundinnen und Gönnerinnen der Sache sich eingestellt hatten. Nach der Eröffnung mit Gebet und Ansprache erstattete der Vorsitzende, Hr. Superint. D. Förster, Bericht über die Vereinsthätigkeit, aus welchem zu entnehmen war, daß die Theilnahme für das Werk im Wachsen ist, daß auch die Einnahmen zugenommen haben. Denn in der vorjährigen Einnahme von 2767 M. war eine außerordentliche Sammlung von 1900 M. enthalten, welche einer Anstalt in der Rheinprovinz zufiel. Die diesmalige Einnahme belief sich auf rund 1215 M., worin ein Bestand aus vorigem Jahre von 68 M. enthalten ist. Hierzu haben wesentlich beigetragen die Sammlungen der Vorstandsdamen (Fräulein Bernhardy, Frau Kommerzienrath Bethcke, Frau Kont.-Rath Dryander, Frau Adelb. Jentzsch, Frau Prof. Hartwig, Frau Geh. Rath v. Voß, Frau Oberprediger Weicke) im Betrage von 659,50 M.; die Erträge der Sammelbüchser (Frl. Feldmann, Frau Domela, Frl. Oehler, Frl. Lange) 139,75 M., eine Groschensammlung von Frl. Bernhardy 38 M., von Frau v. Tr. 25 M., von Frl. Wagner 200 M., von Frau und Fräulein R. 13 M., aus der Wünschmann'schen Schule 11,42 M., Kollekte bei der Generalversammlung 11,60 M., aus der Jentzsch'schen Kinderbewahranstalt 23 M. Aus der Mariengemeinde (Konfirmanden, Sonntagsschulkinder, Kollekte) 25,60 M. — Von diesen Einnahmen sind zunächst die Ausgaben für Porto und Fracht sowie für Kleiderstoffe und Nähgegenstände zu bestreiten, welche die Damen des Nähvereins in den Dienstagsversammlungen verarbeitet, um bedürftigen Anstalten in der Diaspora Kleidungs- und Wäschegegenstände zuzuwenden, in der Höhe von 287,50 M. Sodann wurden folgende Liebesgaben bewilligt: 1. Witterda (bei Erfurt) zum Kapellenbau 40 M., 2. Gerolstein (Rheinprovinz) Betsaalbau 40 M., 3. Geisenhaim (Nassau) 40 M. Kapellenbau, 4. Braunsberg (Ostpreußen) Waisen- und Krankenpflege 50 M., 5. Tarnowitz (Schlesien) Konfirmandenanstalt 40 M., 6. Ottmachau (Schlesien) Konfirmandenpflege 40 M., 7. Adelnau (Posen) Diakonissenpflege 75 M., 8. Klein-Breisiel (Oesterr.-Schlesien) Bethaus 40 M., 9. Aussig (Böhmen) Betsaal 40 M., 10. Vorxer in Humpolez (Böhmen) 30 M., 11. Zauchtel (Mähren) Schule 30 M., 12. Matibor (Mähren) kirchliche Bedürfnisse 40 M., 13 Gr.-Lhota (Mähren) Gemeindebedürfnisse 40 M., 14. Goisern (Oberösterreich) Waisenanstalt 30 M., 15. Jaroslau (Galizien) Pfarrerunterstützung 40 M., 16. für österreich. Lehrer und Prediger bezw. deren Wittwen 100 M., 17. Montigny (Lothringen) Kirchbau 50 M., 18. Luxemburg-Eich für geistliche Versorgung 50 M. 19. Paris (Deutsche Gemeinde La Vilette) 40 M., 20. Zweigverein Halle 10 M. Die Summe aller Bewilligungen beträgt 865 M., die Summe aller Ausgaben 1152,50 M. Es bleibt ein Bestand von 62,45 M. Die evangelischen Frauen der Stadt, welche sich an dem wichtigen Gustav Adolfs-Werke zu betheiligen geneigt sind, werden gebeten, dies einer der oben genannten Vorstandsdamen oder Hrn. Superint. Förster kundzugeben.

— Die gestern im Walhallatheater zum ersten male aufgetretenen neuen Künstlerkräfte sind wieder von wirklicher Auserlesenheit und Eigenartigkeit. Die zuerst als Gesangs-Duettistinnen ihre Aufwartung machenden Schwestern Margarethe und Martha Vanoni entzückten sofort durch ihre jugendliche Erscheinung und gewinnende Persönlichkeit als reizendes Pärchen im beneidenswerthen Alter von 14 und 16 Jahren, welche Vorzüge durch die Kunstfertigkeit im Duettgesang und das anmuthige noch von holder Kindlichkeit durchwebte Auftreten dieser jüngsten wirklichen Gesangskünstlerinnen erhöht werden. Ueberraschend schöne gut ausgebildete Stimmen und prächtiges Zusammenklingen des lieblichen Sopruns der dem weichen Alt treten als bemerkenswerthe Eigenschaften ihres Gesanges hervor. Das Auftreten der jungen Sängerinnen ist dabei von dramatischer Beweglichkeit. Sie wurden mit stürmischem Beifall ausgezeichnet. Auf gesanglichem Gebiete trat weiter die schon von ihrem früheren Gastspiel rühmlich bekannte deutsch-schwedische Sängerin, Frl. Käthe Horst, hervor, gleich bei ihrem Erscheinen mit rauschendem Beifall begrüßt. In anderem Fache leisteten Bewundernswerthes die 4 bezw. 5 Mitglieder der Hugosontruppe als Bravour-Gymnastiker durch Ausführung mehrerer neuer und schwieriger Kunststücke. Von eigenartiger Wirkung ist die von jener Truppe vorgeführte Darstellung antiker Marmorbildergruppen, mit denen ein fesselndes Schauspiel voller Plastik und künstlerischer Durchbildung geboten wird. Die Anwendung eines dunklen Hintergrundes würde den Eindruck dieser Darstellungen noch erhöhen. Von Nummer zu Nummer gab es weiter Ueberraschungen, so bei den Künsten der Doppel-Jongleure Mr. und Mlle. Rembrini, die verschiedenes Neue zeigten; ferner beim „Arbeiten" der Trapezkünstlerin und Kanonenkönigin Miß Annetta Bollini, deren „Kanonenleistung" am Trapez und die Luftfahrt mit Pelotonfeuer an kraftvoller Wirkung nichts zu wünschen übrig ließ. Wiederum von anderer Eigenart war das Auftreten der aus fünf Personen bestehenden Mikado-Gesellschaft Asra-Tikatu in ihren grotesk-komischen Scenen verbunden mit Vorträgen als Xylophon- und Glockenspiel-Virtuosen mit dem drolligen Miniatur-Kapellmeister im Riesenblüthenkelche, eine Nummer von großartigem Eindruck, da man erwähnte Instrumente wohl noch nie so künstlerisch wie hier behandelt vernommen. Jene Truppe ist überdies noch vielseitiger; besonders eines ihrer Mitglieder, das sich durch merkwürdige Länge auszeichnet, wird sich als Kautschukmensch, Clodoches, Photies usw. in fabelhaften Leistungen zeigen. Von überwältigender Komik war ihre Schlußnummer: „Die afrikanische Wachtparade," auch das Auftreten des Tanz-Parodisten Hrn. Liedtke-Carlsen wurde beifällig aufgenommen.

— Der „Große Berlin" ist gegenwärtig die Stätte einer ungewöhnlichen Schaustellung. Kapitän Kühl bietet in einem mächtigen im wesentlichen aus starkem Eisenblech errichteten Bau das Gerippe eines unter seiner eigenen Leitung (1884) erlegten Riesenwalfisches dar. Das riesige Thier ist, wie die von dem Unternehmer herausgegebene „Walfisch-Zeitung, Organ für den Nordpol," meldet, 82 Fuß lang und hat jetzt noch das Gewicht von 10,642 Pfd. Der Kopf allein soll 40 Ctnr. wiegen. Im Rachen desselben hat eine Musikkapelle von 12 Mann bequem Platz. Dr. Hermes, der Vorsteher des Aquariums in Berlin, hat das Alter des Fisches auf 500 Jahre geschätzt. Er muß im Leben ein Gewicht von 300,000 Pfd. gehabt haben. Der übrige Theil der Ausstellung enthält alle Geräthschaften zum Walfischfang, Harpunen aller Art, besonders die Dynamitharpune mit Bombe an der Spitze; dieselbe explodirt, nachdem sie in den Körper des Riesenfisches eingedrungen ist. Ferner sieht man einen Hai, einen Stör (aus der Weser), ein Krokodil und andere Thiere. Der Unternehmer hat in den letzten Jahren seinen Besitz in einer großen Anzahl von Städten zur Schau gestellt; überall ist der Knochenbau des Riesen-Meerbewohners, namentlich seitens der Jugend und der Volkskreise, denen keine Gelegenheit gegeben ist, in Museen derartiges zu sehen, bewundert worden, nicht zum wenigsten während der Ausstellung im Aquarium zu Berlin.

— An einem Neubau in der Streiberstraße stürzte gestern nachmittag beim Auflegen von Balken die Hinterfront zusammen; glücklicherweise ist dabei weiterer Schaden nicht vorgekommen, namentlich sind keine Arbeitsleute verletzt worden.

— In einer benachbarten Sandgrube kam gestern ein Arbeiter von hier empfindlich zu schaden, indem er durch herabstürzende Massen verschüttet wurde. Der Mann wurde zwar bald hervorgezogen, doch hat er nicht unerhebliche Verletzungen erlitten, die seine Ueberführung nach der Klinik nothwendig machten.

— Der sich hier vagabondirend umherstreichende Arbeiter Grundmann aus Eisleben wurde gestern nachmittag dabei betroffen, wie er durch das Fenster in eine Erdgeschoßwohnung in der Herrenstraße eingestiegen war und aus derselben einen Koffer mit Kleidungsstücken rc. entwenden wollte. Er wurde verhaftet.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte und in der 2. Beilage dieser Nr.

Sinfonie-Konzert.

Die Freunde des Neuromantizismus in der Musik werden es mit Freuden begrüßt haben, daß sich Herr Musikdirektor Halle veranlaßt gesehen, in einem seiner beliebten Sinfonie-Konzerte lediglich Liszt'sche und Wagner'sche Kompositionen zu Gehör zu bringen. Vielleicht wäre es angemessen gewesen, als dritten im Bunde Berlioz mit auf das Programm zu setzen. Denn unmöglich kann der Gesichtspunkt maßgebend gewesen sein, nur deutsche Kompositionen zu bieten: dann hätte auch Liszt fehlen müssen, oder mindestens hätte man unter seinen Werken andere wählen müssen, als die, welche das Programm aufwies. Niemand wird ja doch leugnen wollen, daß in Liszt sich mit Elementen deutschen Wesens auch solche südlichen Charakters zu einem untrennbaren Ganzen verschmolzen haben. Das zeigte sich vorgestern abend weniger in der Polonaise in E-Dur und in der sinfonischen Dichtung: Les Préludes, als vielmehr in der ungarischen Rhapsodie, die in dem Rhythmus des ersten Thema's ein dem Deutschen ursprünglich fremdes Moment einführt, während das zweite Hauptthema ein unverkennbar slavisches Gepräge hat. Weniger trat, wie gesagt, das Deutschfremde in der Polonaise zutage, die mit allen Mitteln moderner Instrumentation und mit allem Raffinement der dadurch möglich gewordenen Klangfarbenmischungen ausgestattet ist. Welch wohlberechneten und doch durchaus künstlerisch schönen Kontrast hat Liszt allein dadurch hervorgebracht, daß er gegenüber der vollen Masse des Orchesters im Alternativsatz vorwiegend nur Geigen, Flöten und Harfe beschäftigt! Les Préludes erinnert in der Mitte lebhaft an das Waldweben und des Waldvögleins Gesang im „Siegfried," während man weiterhin Venusbergspuk und Feuerzauber zu vernehmen glaubt. So sollte der Freund dem Freunde Tribut! An Kompositionen des „Freundes" waren ausgewählt: Die Ouvertüre zur Oper „Rienzi," Walthers Preislied aus den „Meistersingern," ein „Albumblatt" und Tonbilder aus der „Walküre." Das Preislied wurde bereits im ersten diesjährigen Sinfonie-Konzert gespielt und können wir das dabei über Herrn Rousseau's Phrasirungsmanier Gesagte nach der gestrigen Leistung nur zum Theil zurücknehmen. Dagegen zeigte der Herr Konzertmeister eine unbezähmbare Vorliebe für das Zueinanderschleifen der Töne. Abgesehen davon, daß die Melodie auf diese Weise etwas grobsentimentales erhält, das ihrem Charakter durchaus zuwiderläuft, ist diese Manier auch an sich unschön. Und da Herr Rousseau auch ohnedies oder einen sympathischen Ton besitzt, der es ihm ermöglicht, die Innigkeit und Wärme einer Wagner'schen Cantilene zum Ausdruck zu bringen, so würde sein Spiel nichts einbüßen, wenn jenes Schleifen wegfiele, vielmehr würde es sehr an überzeugender Einfachheit und Anmuth gewinnen. Die beiden letzten Nummern: „Albumblatt" und „Tonbilder aus der Walküre" fanden, auch absolut betrachtet, die beste Interpretation. Alles in allem aber war der wiederholte Beifall des Publikums völlig gerechtfertigt sowohl in Hinsicht des Programms selber als auch mit Rücksicht auf die Ausführung desselben.

O. Wille.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Aus einem Briefe, den Richard Wagner aus Paris, 16 Rue Newton, am 24. Nov. 1859 an Josef Tichatschek in Dresden, seinen „ersten Tannhäuser," richtete, fällt ein Licht auf die Absichten Wagners, die er für Paris hegte, wo er zehn Jahre später — ausgepfiffen wurde. Er lautet:

„Lieber Freund! Deine freundschaftlichen Zeilen, die Du mir mit meiner Frau schicktest, bezeugten mir, daß ich mir in Deutschland auf nichts mehr Hoffnung machen darf.

. . . Auf *** und *** gebe ich — nimm mir's nicht übel — ebensalls nicht das mindeste, und glaube daran sehr recht zu thun. Einstweilen will ich denn versuchen, wie ich mir mein neues Werk vorführe, ohne auf die Gnade der Heimath warten zu müssen. Ich habe die Idee, nächstes Frühjahr in Paris eine deutsche Musteroper zusammenzurufen, um etwa von Mitte April bis Anfang Juni meine Opern und schließlich auch den „Tristan" zu geben. Ein sicherer französischer Entrepreneur und Garantie der Verpflichtungen ist meinerseits vorausgesetzt. Die Realisirung hängt andererseits einzig davon ab, daß die von mir gewählten Sänger, in Betracht des Zweckes, der natürlich keine Spekulation sein kann, sowie der damit zusammenhängenden Ehre, in ihren Forderungen mir zuliebe sich so weit mäßigen, daß das Unternehmen für die Kosten eben erschwingbar wird. Denn außer einer nöthigen doppelten Besetzung der anstrengenden Partien muß ich einen ausgezeichneten Chor und das beste pariser Orchester haben. Denke nun einmal nach, mein lieber Freund, ob Du mir Deine Hilfe anbieten könntest, welche Forderungen Du zu machen hättest und — Garantie vorausgesetzt — ob Du um die genannte Zeit Dich meinem Unternehmen anschließen könntest. Ich erlasse ähnliche vorläufige Anfragen an andere mir nöthige Sänger, so z. B. an die Bürde-Ney, deren Stimme ich doch nicht leicht entbehren möchte und die unter meinem persönlichen Einflusse sich hoffentlich gut anlassen sollen. Von den günstigen Beantwortungen meiner vorläufigen Anfragen hängt dann das definitive Angehen der Sache ab. Wen könntest Du mir als Sängerin noch empfehlen? Es sollte mich herzlich freuen, wenn Du mit Theilnahme und Bereitwilligkeit auf meine Idee eingingest, und ich hoffe, recht bald von Dir eine Antwort zu empfangen. Daß Dresden mir für meinen „Tristan" lieber wäre als Karlsruhe und Paris, liegt auf der Hand. Sprich doch einmal vertraulich mit Hrn. v. Lüttichau, ob er glaube, mir vom König freies Geleite auf vier Wochen auswirken zu können, um nach Dresden zu kommen; wäre dieses möglich, so sagte ich die erste Aufführung für Dresden zu. Man muß eben alles versuchen, ehe man gänzlich resignirt. Hierbei will ich denn nicht vergessen, Dir meine Verwunderung darüber auszudrücken, daß Du mir seiner Zeit auf meine sehr ausführliche und gründlich motivirte Empfehlung Hrn. Klindworths in London als Dirigenten für das dresdener Hoftheater gar nichts erwidert hast. Da Lüttichau auch über die Wahl eines neuen Dirigenten mit meiner Frau gesprochen, mit keinem Worte aber meiner Empfehlung Klindworths gedacht hat, muß ich schließen, daß Du auch Lüttichau nichts davon mittheiltest. Es thut mir das sehr leid, und zwar in jeder Hinsicht. Gesellt sich zu Hrn. Krebs nun noch Hr. Wietz, so sei versichert, daß Dresden fortan für mich todt ist, trotzdem, daß es den mir liebsten Tenoristen besitzt. — —

Sei herzlich gegrüßt und für alles Gute bedankt.

Dein Richard Wagner"

— Am 28. Okt. hat in Frankfurt die große Expertise über Gleichstrom und Wechselstrom, welche für alle deutschen Städte, die elektrische Centralanstalten für ihre Stadtgebiete errichten wollen, von größter Bedeutung sein wird, begonnen. Die großen konkurrirenden Firmen Ganz & Comp. in Pest für Wechselstrom, Siemens & Halske in Berlin und Schuckert in Nürnberg für Gleichstrom haben sämmtlich Projekte für die Beleuchtung der ganzen Stadt eingerichtet und es sollen nunmehr die von diesen Firmen nach Frankfurt gesandten Maschinen und Apparate von den bernfenen Sachverständigen geprüft und beurtheilt werden. Es befinden sich am Frankfurter Hafen schon jetzt Gleich- und Wechselstrom-Anlagen. Insbesondere wird es sich darum handeln, ein entscheidendes Urtheil zu gewinnen über die Einwände der Gleichstrom-Firmen oder -Anhänger, gegen die Verwendung des Wechselstromes zu motorischen Zwecken und für Bogenbeleuchtung. Als Sachverständige hingegen die Herren Professoren Ferraris in Turin, Weber aus Zürich, Uppenborn aus München, Kittler aus Darmstadt und Baurath Lindley aus Frankfurt a. M.

— Ein neues Drama von Friedrich Spielhagen, betitelt: „In eiserner Zeit," wird am hamburger Stadttheater in nächster Zeit zum erstenmale in Scene gehen, und zwar in Anwesenheit des Dichters, der bereits zu den Hauptproben eingetroffen ist.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 2. Nov. In gestriger Schöffengerichtssitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Vorsätzlicher Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs hatte sich der Arbeiter Karl Hartmann hier schuldig gemacht, da er am 25. Aug. in einer hiesigen Schankwirthschaft den Maurer K. nach vorangegangenen gegenseitigen Redensarten mit einem Bierglase auf den Hinterkopf geschlagen, wodurch dem Mißhandelten eine 5 cm lange bis auf den Knochen gehende Wunde zugefügt worden. Der Angeklagte wurde ohne Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ebenfalls wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt war der Arbeiter Gottlieb Johann Przigoda hier. 30 Jahre alt, aus Schlesien gebürtig. Der bezügliche Vorgang hat sich in der Nacht zum 30. Sept. vor einer Gastwirthschaft am Weidenplan abgespielt, als der Glasergeselle B. im Zustande starker Trunkenheit aus derselben gekommen, wobei er mit dem Angeklagten in Wortwechsel gerathen ist, aus dessen Anlaß B. von seinem Gegner 4 Messerstiche in den Kopf erhalten. Der Angeklagte behauptete, bei dem Zusammentreffen selbst so arg an den Kopf geschlagen zu sein, daß er auf einem Ohre das Gehör verloren habe. Es ward ihm bedeutet, sich vom Gefängnißarzt untersuchen zu lassen; wegen erwähnten Vergehens aber wurde er zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Eine vorsätzliche Körperverletzung ohne gefährliches Werkzeug hatte der 19jährige Arbeiter Max Herrmann hier am 15. Sept. nachts am Hospitalplatze gegen den Musikus G. verübt, indem er denselben mit der Faust ins Gesicht geschlagen, so daß der Mißhandelte stark geblutet. Bei der darauf erfolgten polizeilichen Festnahme des Thäters hatte derselbe sich loszureißen versucht und dadurch gewaltsamen Widerstand gegen die Staatsgewalt begangen. Wegen seiner beiden Vergehen wurde er zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Ein Vorgang aus dem verflossenen Maurerstreik hatte gegen die Maurer Wilhelm Wolf aus Giebichenstein und Friedrich Gottfried Albert Wilhelm Schulze hier eine Anklage wegen Vergehens gegen §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung und wegen Diebstahls zur Folge gehabt. Wolf ward beschuldigt, am 5. Juli drei an einem Neubau beschäftigt gewesene Maurer durch Drohungen zu bestimmen versucht zu haben, den Verabredungen zur Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einstellung der Arbeit, Folge zu leisten. Einen in der darauf folgenden Nacht verübten Diebstahl: Entwendung von Maurerhandwerkzeug, 12 M. werth, vom Gerüste jenes Neubanes, sollten beide Angeklagte verübt haben, was ihnen jedoch nicht bewiesen werden konnte, weshalb sie erwähnten Vergehens nichtschuldig erklärt wurden. Wolf ward wegen seiner Drohungen zu 2 Wochen Gefängniß (Zuchtstrafe zu früheren 2 Wochen Gefängniß) verurtheilt. — Wiederholten Betrug bezw. versuchten Betrug hatte der 50jährige Schmiedegeselle Johann Friedrich Ludwig Hoffmann hier dadurch verübt, daß er zum Schmiedemstr. B. gegangen und denselben vorgespiegelt, Polier des Zimmermeisters R. und von demselben beauftragt zu sein, einmal eine Hacke, dann eine Kalkkrücke, ein drittes mal 4 stählerne Meißel zu besorgen, welche Gegenstände der Angeklagte auch erhalten und dadurch Hrn. B. um 13,50 M. betrogen hatte. Bei einer vierten Bestellung auf 6 Karren und 2 Wagen im Werthe von 300—400 M. ist der Schwindel entdeckt und der Betrüger entlarvt worden, der wegen dreier vollendeten Betrugsfälle und eines versuchten Betrugs mit Rücksicht auf seine Vorstrafe zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

□ Nordhausen, 30. Okt. In heutiger Strafkammersitzung wurde u. a. gegen die verehel. 23jährige Weber Nieft, Auguste geb. Volkmann aus Bleicherode, wegen eines abscheulichen Verbrechens wider die Sittlichkeit (Blutschande), dessen sie ihr eigener Ehemann bezichtigt hatte, verhandelt. Letzterer, der einzige Belastungszeuge, widerrief jedoch heute alle in der Vorunterfuchung zu Protokoll gegebenen Behauptungen als unwahr und die Aussagen weiterer Zeugen ließen es nicht zweifelhaft, daß Nieft's Angaben lediglich auf Haß gegen seine Frau zurückzuführen sind, weil diese ihm wiederholt wegen seiner Trägheit und seines infolge davon äußerst geringen, zum Unterhalte der Familie durchaus nicht hinreichenden Verdienstes Vorwürfe gemacht hat. Der Gerichtshof erkannte deshalb gegen die Angeklagte auf Frei-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891103066/fragment/page=0001

sprechung und legte die Tragung der Kosten dieses Strafprozesses dem Manne auf, der nunmehr, wie der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte, wegen wissentlich falscher Anschuldigung zur Verantwortung gezogen werden wird. Der Mitangeklagte der Frau Nieft, ihr Stiefvater, hat sich nach Zustellung der Anklageschrift im Untersuchungsgefängniß zu Bleicherode erhängt — ein Moment, welches allerdings, so lange man die heute zutage getretenen Einzelheiten nicht kannte, sehr zu Ungunsten der Beschuldigten gedeutet worden ist.

* Hildesheim, 30. Okt. Auf der Anklagebank der Strafkammer erschienen gestern der 29 Jahre alte Pastor Albert Bürmann aus Silbesse und dessen 18jährige Dienstmagd Eva Röling, beschuldigt, den 7 Jahre alten Knaben Albert Bürmann in den Jahren 1888 und 89 wiederholt in empörender Weise körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittels Stöcken und einer Hundekette. Der Knabe ist der Sohn eines Bruders des Angeklagten und des letzteren Pathe. Nach dem Tode seines Bruders habe er den Knaben, welcher sittlich verkommen, zu sich genommen. Als alle Ermahnungen nichts genützt, habe der Junge Schläge mit dem Stock bekommen. Der Arzt bemerkte in seinem Gutachten, daß der Junge ein erbarmungswürdiges Bild geboten habe, wie es ihm in seiner ganzen Praxis noch nicht vorgekommen. Infolge der eiternden Wunden sei bereits ein fauler Geruch eingetreten. Auf dem Rücken sei kaum eine handbreit gewesen, welche die natürlichen Farben gezeigt. Bei der geringsten Berührung habe der Knabe laut aufgeschrieen. Die Zeugenvernehmung fiel für den Angeklagten zum Theil sehr belastend aus. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängniß und Tragung der Kosten. Das Gericht nahm an, die Mißhandlung sei eine das Leben gefährdende gewesen. Die Dienstmagd wurde freigesprochen.

Provinzial-Nachrichten.

Ω **Wansleben am See,** 1. Nov. Die Unterhandlungen zwischen der Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. bezw. dem Kgl. Betriebsamte Nordhausen und der Gemeinde Wansleben bezüglich Anlegung einer Haltestelle für die Lokalzüge, sind jetzt in bestem Gange; es handelt sich jetzt nur noch um die Zahlung von 3000 M., wonach sofort der Bau in Angriff genommen werden soll. Man hofft, daß die Ortsbehörde in Würdigung der durch die Einrichtung zu erwartenden Vortheile, die Sache rasch fördert und so für alle Einwohner des Ortes als auch die Nachbarorte eine längst erwünschte Erleichterung schafft. (Den Hallensern würde die Gelegenheit erleichtert im Sommer ein kühles Seebad zu nehmen, im Winter sich auf, einer prächtigen Eisbahn zu erfreuen.)

— Am 1. Nov. ist im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. die Station Groß-Furra an der Bahnstrecke Nordhausen—Erfurt für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet worden.

— Dem Amtsgerichtsrath **Bürger** in Tennstedt ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Rechtanwalt und Notar Dr Leo in Magdeburg ist gestorben.

— Bei einer kürzlich in Hasserode a/H. verstorbenen geizigen alten Dame, die nach hartnäckiger Weigerung auf Befehl der Behörden in ärztliche Pflege genommen und gereinigt worden war, fand sich eine Summe von 8380 M. in Gold und ein Sparkassenbuch über 200 M. vor. Außerdem hinterließ die Unglückliche, die die letzte Zeit sich nur in Lumpen gehüllt hatte, eine Fülle von neuer Wäsche, Leinwand ꝛc.

♂ **Weimar,** 1. Nov. Der Großherzog hat seine Badekur am 28. Okt. in Neapel beendet, und erfreut sich besten Wohlseins. Auf einem kleinen von der deutschen zoologischen Station zur Verfügung gestellten Dampfschiff unternahm der Großherzog mehrere Seefahrten. Am 30. Okt. sollte der Vesuv besichtigt werden, von wo die Rückkehr nach Rom erfolgen sollte. Die Frau Erbgroßherzogin ist über Catania nach Syrakus gereist, und wird über Neapel nach Venedig zurückkehren.

× **Weimar,** 1. Nov. Mit 13 gegen 10 Stimmen hat heute unser Gemeinderath die Aufgabe der Patronatsrechte über die Bürgerschulen abgelehnt. Für diese Aufgabe des Rechts, die Lehrer wählen zu dürfen, wogegen dann der Stadt eine jährliche Entschädigung von 6000 bis 10,000 M. zutheil wird, wurde neben diesem finanziellen Vortheile geltend gemacht, daß das ganze Recht eigentlich ein recht geringfügiges sei, zumal unsere Regierung sicher für gute Lehrer sorgen werde. Gegen die bezeichnete Absicht führte man an, daß das Patronatsrecht gar viele ideale Vortheile in sich schließe, sowie daß dessen Weggabe die Gefahr bringe, es möchte eine etwaige spätere reaktionäre Regierung Lehrer anstellen, welche den Geist der religiösen Freiheit aus der Schule entfernen. Bemerkenswerth ist, daß der Oberbürgermeister und das einzige sozialdemokratische Mitglied des Gemeinderathes für, die freisinnigen Mitglieder aber gegen die Aufgabe sprachen.

ρ **Sondershausen,** 31. Okt. Fast täglich finden jetzt Hofjagden statt, die zumeist gute Ausbeute liefern. So wurden bei der gestrigen Feldjagd in der allmenhäuser Flur, an welcher der regierende Fürst und Prinz Leopold theilnahmen, 337 Hasen und 6 Feldhühner erlegt. — Unsere Stadtbehörden haben die Einführung einer Fleischsteuer einstimmig beschlossen. Die Genehmigung derselben muß vom fürstlichen Ministerium ertheilt werden. Inzwischen wächst innerhalb der Bürgerschaft die Bewegung gegen die neue Steuer, weil durch dieselbe in erster Linie und zumeist der arme Mann betroffen wird. Ein Bittgesuch an die entscheidende Stelle um Nichtgenehmigung der Steuer befindet sich im Umlauf und erhält zahlreiche Unterschriften.

∞ **Dresden,** 1. Nov. Morgen findet hier die Vermählung einer Enkelin des letzten (am 6. Jan. 1875 in Prag verstorbenen) Kurfürsten von Hessen, Tochter des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippthal-Barchfeld, mit dem einer Seitenlinie des fürstlich Lippe'schen Gesammthauses angehörigen Grafen Rudolf Wolfgang Ludwig Ernst Leopold zur Lippe-Biesterfeld statt. Der Bräutigam dient als Lieutenant im 1. preuß. Garde-Feldartillerie-Regiment.

—r. **Altenburg,** 1. Nov. Die Theilnahme an der kirchlichen Feier des Reformationsfestes war so groß, daß die Kirchen unserer Stadt die Besucher nicht zu fassen vermochten. — In der Flur Walpenhain bei Eisenberg ist ein reiches Kohlenlager erschlossen worden. Da auch die Ausbeute an Schweelkohle groß ist, wird an Ort und Stelle eine Paraffinfabrik errichtet werden. — Die ronneburger Mordversuchsgeschichte hat jetzt eine Lösung gefunden. Der 16jährige Kellnerlehrling, welcher vorgegeben hatte, ein Fleischer habe ihn aufgeknüpft, als er von einem Reisenden an einem Kleiderhaken hängend aufgefunden wurde, hat sich jetzt auf dem Hausboden des „Weißen Roß" selbst erhängt. Ein Grund zu der That ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

— Die sächsische Posamenten-Fabrikation feiert in diesem Jahre das Jubiläum ihrer Einführung in Sachsen. Dieses 300jährige Ereigniß hat zu einer interessanten Ausstellung der Erzeugnisse der sächsischen Posamenten-Industrie Veranlassung gegeben, die am 29. Okt. vom Bürgermeister Graf in Buchholz i. S. eröffnet ist.

Vermischtes.

— [Falsche Fünfzigmarkscheine] sind dieser Tage in Berlin in Umlauf gesetzt. Es scheinen dieselben solche von den Falsifikaten zu sein, welche vor etwa zehn Jahren in Schlesien zur Verausgabung gelangten; die Fälscher wurden damals gefaßt und mit langjährigen Zuchthausstrafen belegt. Trotz der geringen Mittel, mit welchen die Falsifikate hergestellt sind, können dieselben bei einiger Unaufmerksamkeit täuschen; sie sind von gewöhnlichem Schreibpapier hergestellt. Die Zeichnung ist mit der Feder ausgeführt, das Wasserzeichen ist eingepreßt und der Druck ist Lithographie, von einem echten Scheine abgenommen. Die Vorderseite ist ziemlich klar, die Rückseite aber blaß und unklar.

♯ [Barnum in London.] Barnum ist mit seinem großen Cirkus und seiner Menagerie in London eingetroffen und hat die Mauern sofort mit riesigen farbigen Plakaten bedeckt, um seine Ankunft bekannt zu machen. Sein Cirkus umfaßt nicht weniger als 384 dressirte Pferde und mehrere hundert wilde Thiere, von denen die meisten zur Ausführung von Kunststücken abgerichtet sind. Sein Personal zählt über 1200 Köpfe, darunter mehrere weibliche und männliche Kunstreiter und Akrobaten, Riesen und Zwerge, Indianer, außergewöhnlich korpulente oder magere Personen usw. Für seine Vorstellungen hat Barnum die riesige Olympia-Halle in Süd-Kensington gemiethet, in welcher seit Wochen 300 Menschen Tag und Nacht arbeiten, um sie für die Vorstellungen einzurichten, die am 11. Nov. beginnen werden.

— [Von einem verheerenden Schadenfeuer] wurde, wie unsern Lesern noch erinnerlich ist, am 13. Sept. nachmittags Melbourne heimgesucht. Das Feuer gelangte in dem in der Collinsstreet belegenen Gebäude der „City Property Company" zum Ausbruch. Infolge der überaus leichten Entzündlichkeit der in den einzelnen Etagen aufgehäuften Gegenstände verbreitete sich das Feuer mit verheerender Schnelle durch alle fünf Stockwerke. Bald stand auch das Nachbarhaus, in dem sich das Geschäft der Musikalienhandlung W. H. Glen & Co. befand, in hellen Flammen. In den weiten Lagerräumen ihres gleichfalls 5 Stockwerk hohen Geschäftshauses befanden sich z. Z. der Katastrophe Hunderte von Pianos, Orgeln und Musikinstrumenten aller Art aufgespeichert. Alles ist verbrannt; nur was sich im Erdgeschoß befand, zumeist Musikalien, ist, wenn auch in schwer beschädigtem Zustande, erhalten worden. Glen & Co.'s Verluste werden annähernd auf 600,000 bis 800,000 M. angegeben. Die Firma ist versichert, ebenso Allan & Co., deren Geschäftshaus unmittelbar an das Glen'sche anstoßend ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Außer englischen und australischen Gesellschaften ist auch die Hamburg-Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 60,000 M. betheiligt. Der durch das Feuer verursachte Gesammtschaden — es haben noch 10 andere anstoßende Geschäfte mehr oder weniger gelitten — wird auf 3—4 Mill. M. geschätzt. Leider sind auch 2 Feuerwehrleute verunglückt.

— [Roth-Thaler.] Im Jahre 1692 wurden zwei Einwohner des Dorfes Roth in dem oberen Breitenbacher Grunde an einer südlich davon belegenen Stelle darauf aufmerksam, daß dort weder Schnee noch Thau lange liegen blieb, darauf prüften sie den Boden mit der Wünschelruthe, schürften auch und trafen zuletzt auf reiche Ausbrüche von Silberfahlerz. Es bildete sich hierauf eine Gewerkschaft, welche mit vier Centnern Erz eine Probeschmelze vornahm, die 15 Mark Silber ergab. Aus diesem Silber sind unter Ernst Ludwig zur Erinnerung an jenen Fund besondere Thaler, sogenannte Roth-Thaler, geprägt worden, welche jetzt einen hohen numismatischen Werth besitzen. Bei Weinbergsarbeiten wurde nun vor einigen Tagen ein solcher Thaler gefunden. Auf der einen Seite der Münze sieht man das von zwei Bergleuten getragene hessische Wappen mit der Umschrift: „Gott baue das Haus Hessen-Darmstadt MDCXCVI", auf der anderen Seite verschiedene Berg- und Hüttenabzeichen.

b. [Für Reinheit wird garantirt.] Wer will diese Versicherung heute noch ernstlich nehmen? So enthielt ein in Frankfurt a. M. untersuchter, als „Echter Javakaffee, für die Reinheit wird garantirt" angezeigter gebrannter Kaffee 46,71 Proz. gebrannte Maiskörner und wurde trotzdem zu den Preisen des echten Kaffee's verkauft.

— [Schneidig oder — frivol?] Als 1871 der Waffenstillstand mit Frankreich geschlossen war, brachen für einen einsamen Lieutenant, dessen gestrenger Hauptmann harmlose Unterhaltung für einen Greuel hielt, manchmal öde Tage herein, zumal wenn das Schicksal die Compagnie in ein abgelegenes Dorf verschlug. Und das geschah häufig genug. Dann suchte er sich so rasch als möglich mit dem Herrn Curé anzufreunden und von ihm die übrigens stets freundlichst ertheilte Erlaubniß zur Benutzung der Orgel in der Dorfkirche zu erhalten. Sein braver „Friedrich" trat unverdrossen die Bälge, wenn die Gemeinde über eine wirkliche Orgel verfügte: häufig genug vertrat nur ein Harmonium ihre Stelle. So saß er an einem schönen Nachmittag in dem Kirchlein M. und spielte ernste Weisen, wie sie der Würde des Ortes angemessen waren, auf dem Harmonium. Plötzlich war er in der Melodie des Il baccio-Walzers, die natürlich ganz choralmäßig, legato und im schleppendsten Zeitmaß ausgeführt wurde. „Ah — c'est beau! Qu'est ce que c'est que ça?" („Ah — das ist schön? Was ist es?") hörte er da plötzlich hinter sich. Es war der würdige kleine Pfarrer, den die Töne in die Kirche gelockt hatten. Sollte er ihm sagen, er spiele einen Walzer in dem heiligen Raume? Nein, das hätte ihn gekränkt. Also log er dreist: „C'est un chant réligieux à la Sainte Vierge!" — „Ah c'est beau, c'est beau! Les Allemands ont une bonne manière pour adorer leurs saints!" („Es ist eine Hymne an die Jungfrau Maria." — „Ah, das ist wunderschön! Die Deutschen haben eine gute Art ihre Heiligen anzubeten!") — Und er mußte immer wieder von neuem den Kuß-Walzer als Choral spielen, wozu der rundliche Herr leise die Melodie mitsang; mußte sie ihm auch auf ein Blatt Papier schreiben: für einen passenden Text werde er schon sorgen. Mit etwas schlechtem Gewissen that er es, und der Pfarrer holte dafür eine Flasche besonders Guten aus dem Keller. Aber das Lieutenantsblut ist leichtfertig und so gedachte er am nächsten Morgen, als er sich auf das Freundlichste von dem würdigen Herrn verabschiedete, kaum noch seiner Verschuldung.

— [Eine projektirte Hochzeit auf Kosten der Armenkasse.] Ein münchener „Brautpaar" stellte an den Armenpflegschaftsrath das Ansinnen, derselbe wolle eine Heirathsunterstützung von nicht weniger als 3400 M. gewähren!! Der Bescheid des durch dieses Ansinnen in große Heiterkeit versetzten Armenpflegschaftsraths läßt sich denken.

— [Lang' lebt, wer in Tasmanien gelebt.] Ein greises Ehepaar wurde eines Tages auf einem von Tasmanien nach Melbourne abgehenden Dampfer bemerkt. Jemand fragte die alten Leute, warum sie nach Melbourne reisten. „Ach!" sagte der Greis, „wir hatten unseren Antheil am Leben; ich bin 146 und meine Alte hier ist 142 und wir gehen nach Viktoria hinüber, um zu sterben. In Tasmanien kann man nicht sterben." Die Kolonie Tasmanien zählt nur etwa 100,000 Einwohner; gleichwohl befinden sich darunter 600 Achtzigjährige und ein halbes Dutzend Menschen, die ihr hundertstes Lebensjahr hinter sich haben.

— [In siebzig Duellen] hat Graf Franz Eszterhazy nach einem wiener Blatt sechs Gegner erschossen. Dafür aber wird er auch in jenen Kreisen, für welche der Mensch erst mit dem Baron beginnt, als Ritter sonder Furcht und Tadel gebührend geschätzt und gepriesen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* **Berlin,** 2. Nov. [Fernsprech-Nachricht der Saale-Ztg.] In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Leipziger Bierbrauerei Riebeck & Comp. wurde die Dividende auf 11 Proz. festgesetzt, nach Vornahme der Abschreibungen und Ueberweisung von 434,000 M. auf den Spezialreservefonds.

* **Berlin,** 2. Nov. [Fernsprech-Nachricht der Saale-Ztg.] Im heutigen Verkehr kamen zur Kündigung 5100 Tonnen Weizen, 2950 Tonnen Roggen und 30,000 Liter 70er Spiritus.

— Norddeutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik (vorm. Fonrobert & Reimann). Laut Beschluß der Generalversammlung vom 25. Febr. 1888 ist die Direktion ermächtigt, Aktien der Gesellschaft bis zum Nennbetrage von 540,000 M. — jedoch nicht über pari, zum Zwecke der Herabsetzung des Grundkapitals anzukaufen. Demzufolge ergeht zur Erwerbung von 120,000 M. Aktien die Aufforderung, entsprechende Offerten versiegelt, mit der Aufschrift: „Aktien-Submission" bis 8. Nov. der Gesellschaft einzureichen. Die Submittenten machen sich dadurch verbindlich, die Stücke innerhalb 3 Tagen nach Ertheilung des Zuschlages zu liefern; erfolgt der Zuschlag nicht bis zum 12. Nov., so sind sie an ihre Offerte nicht mehr gebunden.

— Die Maschinenfabrik Augsburg beantragt, wegen der großen Ausdehnung, welche das Geschäft genommen hat, eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1,200,000 Gold-Gulden. Den derzeitigen Aktionären werden die neuen Aktien al pari angeboten.

— Zahlungseinstellungen auf Java. Infolge des Rückganges von Zucker sind verschiedene Firmen in Batavia in Zahlungsschwierigkeiten gerathen.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin. 2. Nov., 1 Uhr 55 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	107,75	Deutsche Bank	173 10
3½% do . . .	102.70	Berliner Handelsgesellsch.	195,75
4% Preuß. Konf. Anl. .	106.70	Laurahütte . . . excl.	168,75
3½% do. do. .	103,40	Dortm. Union St.-Prior.	128,75
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	105,00	Oesterreich. Kreditaktien	168,50
3½% do. do.	100,50	Franzosen	101,75
4% Meininger Hypthkbr.	102,00	Lombarden	55,50
Lübeck-Büchener Eis.-A.	199,50	Galizier	81,75
Mainz-Ludwigshafener .	127,25	Russische Süd.vestbahn .	70,00
Marienburg-Mlawkaer .	65,40	4% Oesterr. Goldrente .	92.90
Mecklb.-Frdr.-Franzb. .	164,25	4% Ungarische do. .	86,90
Gotthardbahn . . .	176,75	4% Russ. 1880er Anleihe	93,10
Ostpreußische Südbahn .	95,40	4% do. 1889er Konsols	92,50
Diskonto-Kommandit .	239,50	III. Orient-Anleihe . .	65,90
Darmstädter Bank . .	177,40	Russische Noten . . .	212,75

Tendenz: unentschieden.

Die Kurse zu 1—7 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 168,75, kurz Paris 80,85, kurz London 20,39.

Getreide-Börse.

Weizen: Nov.-Dez. 182,50, April-Mai 190,25, befestigt.
Roggen: Nov.-Dez. 165,50, April-Mai 166,50, behauptet.
Hafer: Nov.-Dez. 156,50, April-Mai 156,00, fest.
Rüböl: Nov. 68,00, April-Mai 61,70, schwach.
Spiritus: (70er Waare) loco 32,20, Okt.-Nov. 31,50, April-Mai 32,10, — (50er Waare) loco 51,70, April-Mai 51,00, — (versteuerter) April-Mai 94,10, ziemlich fest.
Petroleum: laufd. Monat 24,40, nächsten Mon. 24,40, still.

Von der Fondsbörse. Das Geschäft war heute ein unregelmäßiges und die Tendenz eine uneinheitliche. Im ganzen war anfangs eine schwache Haltung vorwiegend, später trat ein etwas festerer Ton hervor, weil einige wenige Werthe starke Preissteigerungen machten. Zu diesen bevorzugten Papieren gehörten in erster Linie Harpener welche unter gestrigem Stande eröffneten, in kurzer Zeit bei lebhaftem Handel eine Avance von reichlich 6 Proz. erzielten. Die anderen Kohlenaktien wurden hierdurch vortheilhaft beeinflußt und gleichfalls in eine steigende Bewegung gebracht, die jedoch ein wesentlich langsameres Tempo hatte als das vorbenannte Papier. Die Aktien der Eisenwerke, namentlich Laurahütte und Dortmunder Union, waren bei ruhigem Verkehr von Haus aus billiger erhältlich und konnten sich später auch nur um ein geringes erholen. Die Aktien der Dynamit-Trust-Kompagnie lagen ruhig bei etwas ermäßigten Preisen. Die Bank-Aktien fanden nur zeitweilig regere Beachtung; dieselben hoben sich nach schwachem Beginn zum Theil wieder auf den gestrigen Stand; Internationale Bank und Dresdener Bank lenkten wieder das meiste Interesse auf sich. Das Geschäft in den ausländischen Rentenpapieren ruhte bei unveränderten Kursen fast vollständig; nur in Ungarischer Goldrente kam es zu nennenswerthen Abschlüssen. Auch die heimischen Eisenbahnaktien blieben vernachlässigt, konnten sich aber dennoch trotz ihrer ermäßigten Anfangskurse später etwas aufbessern. Eine günstige Haltung bekundeten die Oesterreichischen Transportwerthe, von denen Dux-Bodenbacher bei schwunghaftem Handel eine ansehnliche Erhöhung durchsetzten; auch Lombarden waren beliebt. Die Schweizerischen Bahnen waren matt, namentlich Gotthardbahn, welche eine erhebliche Einbuße zu verzeichnen haben, trotzdem sie sich im Laufe der Börse wesentlich befestigten. Warschau-Wiener erfuhren zahlreiche Schwankungen bei im ganzen ermäßigten Kursen. Russische Südwestbahn lagen schwach.

Von der Produktenbörse. Das Geschäft an dem heutigen Getreidemarkte war ein äußerst geringes; die Tendenz war eine getheilte. Hafer bekundete einen hohen Grad von Festigkeit, weil die Zufuhren gering sind und die Nachfrage nach guter effektiver Waare unverringert fortbesteht. Weizen und Roggen neigten Anfangs zur Festigkeit, erfuhren nachher aber eine Abschwächung, weil für entfernte Termine Angebot bestand, welches zum Theil auf die niedrigeren amerikanischen Notirungen zurückzuführen ist. Roggen hat seinen Preisstand dennoch kaum nennenswerth verringert wohingegen Hafer sich nicht unerheblich höher stellte. Weizen erfuhr später eine Befestigung, weil die heutigen Kündigungen Aufnahme gefunden haben. Das Geschäft in Rüböl war ein ruhiges, bei etwas billigeren Preisen. Die Haltung in Spiritus war eine ziemlich feste, soweit effektive Waare in Betracht kommt, welche nur knapp zugeführt wurde; Terminwaare konnte sich nur schwach auf dem letzten Preisstande behaupten.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Termin	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Termin
S. Silberstein, Kfm.	Berlin	Berlin	30.10.	31.12.	18.11.	31.1.
J. Haymann, Kfm. (Nachl.)	Wandakolon	Kattowitz	28.10.	14.12.	23.11.	4.1.
Otto Wöltge, Kfm.	Königslutter	Königslutter	31.10.	3.12.	22.11.	13.12.
F. A. Grunert, Uhrm. (Nachl.)	Kottbus	Kottbus	30.10.	4.12.	19.11	17.12.
F. A. Wolf, Handelsm.	Roda	Roda	30.10.	14.12.	—	30.12.

Künstl. Düngemittel. Futterartikel.

** Magdeburg, 1. Nov. (Bericht von Lutze u. Heimann.) Chilisalpeter. Die Stimmung im Markt war während dieser Woche matt, bei äußerst geringen Umsätzen und fast unveränderten Preisen. Heutige hamburger Notirungen sind: loco 8,25 M., Jan.-Febr. 1890 8,50 M., Febr.-März 1890 8,55 M. Schwefelsaures Ammoniak ruhig. Futterartikel fest.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 1. Nov. Der Postdampfer „Colonia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

31. Okt. **Eheschließung:** Der Photograph E. F. G. Franke und L. W. A. Mieth (Gr. Breitenstr. 1).
Geboren: Dem Maurer W. Späte̲r ein S. (Eichendorffstr. 4). Dem Fabrikarb. G. F. Zeising eine T. (Triftstr. 1a). Dem Handarb. J. F. R. Häubling eine T. (Auguststr. 9).
Gestorben: Die Wittwe M. F. E. Deparade geb. Schröder, 65 J. 9 M. 19 T. (Gr. Brunnenstr. 47). Eine unehel. T. (Böckstraße 12).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891103066/fragment/page=0002
DFG

Damen finden unter strengster Discretion freundl. Aufnahme **M. Knoche,** Hebamme, Halle a/S., Gr. Berlin 18.

Privatmittagstisch Anhaltestr. Nr. 2, I. l.

Von Sonntag an **täglich Martinshörner.** Aug. Lauffer.

Ein Pferd zum Schlachten verkauft **F. Beyer, Dölau.**

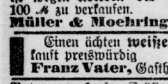
Ein paar kleine Pferde, Rappen, lammfromm, stehen billigst zu verkaufen. Zu erfragen bei **Fr. Pelleke, Geiststraße 18.**

Ein **gutes Arbeitspferd** verkauft **Giebichenstein, Burgstr. 45.**

Ein silbergrauer Jagdhund ist wegen Ableben des Besitzers für 100 ℳ zu verkaufen. **Müller & Moehring, Teuchern.**

Einen ächten **weißen Spitz** verkauft preiswürdig **Franz Vater,** Gastb. z. 3 Königen.

Buter zu verkaufen Cröllwitz, Thalstr. 4.

Kohlberg & Weber,
6a Delitzscherstr. 6a.

Sonntag und Montag **geschlachtete Bagouer.**

Bettfedern werden von Schmutz u. Motten sauber gereinigt bei Wittwe **Zöllner, nur Gr. Sandberg 12.**

!!Aufgepaßt!!
Mehrere Kisten **zurückgesetzte Filz- und Lederwaaren** sind zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen **7 Gottesackergasse 7. C. Ude.**

Mehrere Fuhren **Bruchsteine** (gehauene Sandsteine) sind à Fuhre mit **2 Mark** abzufahren **Holzplatz 4. H. Klette.**

Ladeneinrichtung billig zu **verkaufen Brunnenplatz 4, II.**

Eine **Plüschgarnitur** mit Satteltaschen verkauft billig **Geiststraße 34,** II.

Täglich frische Pfannkuchen empfiehlt **W. Mohs,** Herrmannstr. 10.

Zu verkaufen
Merseburgerstraße 41a, parterre, Kommode, Ausziehtisch, 1 gr. Reisepelz, Reisetasche, Puppenstube, Knabenüberzieher, Eckbrett. — **Schneeerstr. 24,** II. Kleider- und Geldschrank.

Böttcherwaaren verk. Geiststraße 29.

Kartoffeln.
ff. **Neustedter Kartoffeln** wieder angekommen, sowie alle andern Sorten empfiehlt zum Winterbedarf. Selbst eingemachten **Sauerkohl, Schnittbohnen, ff. Landkäse. A. Reinhardt, Königstraße 25.**

Ich wohne jetzt Grosse Ulrichstrasse 31 I. Etage.
Max Schlott, pract. Zahn-Arzt.

Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen. Bureau: Grosse Steinstrasse 60, Eingang Kl. Steinstrasse 5.
Rechtsanwalt Ludwig Kuhlenbeck, Dr. jur.

Zu gediegenen Klavierunterricht für Vorgeschrittene und talentvolle Anfänger, z. vierh. Sp. u. z. Begl. e. andern Instrum. erbietet sich e. Dame, gest. auf d. Zeugn. des verst. Prof. **Th. Kullak,** Wilhelmstrasse 2, II.

Haus- und Straßenkleider, Kinderkleider, wollene Tücher und Futtersachen zu nur billigen Preisen. **M. Mielke, Zwingerstraße 3,** part., kein Laden.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause **Völbergerweg 4a, I.**

Geehrten Herrschaften empfiehlt sich als **Neuplätterin** in und außer dem Hause. **M. Berke,** Böckstraße 5.

Eine Waschfrau f. Geschäft. Trödel 20.

Klavierspieler sucht für Sonntag Beschäftigung Albrechtstraße 16. Hof.

Maurerarbeiten w. angen. Saalberg 22, p.

Pfänder nach dem **Leihhaus** besorgt **discret** Frau **Hemer,** Zapfenstraße 17b, 1. Et.

Gute Futterspreu und **Gerstenstroh zu verkaufen Giebichenstein,** Burgstraße 18.

Ein leichter **Einspänner-Wagen** ist zu **verkaufen Giebichenstein,** Throthaerstraße 7.

Achtung!
Ein noch gut erhaltener Kasten-Federwagen bill. zu verk. Näh. Gr. Steinstr. 32.

Ein **Koch-** und ein **Heizofen,** noch gut erhalten, billig zu verkaufen bei **H. Blankenburg,** Barfüßerstraße 8.

G. E. Krause, en gros, Papierhandlung Halle a/S., Geiststraße 26/27.
Billigste Bezugsquelle von Schiefertafeln, Griffeln sämmtlichen **Schulutensilien.** Contobücher, Pathenbriefe, Gratulationskarten, Papierlaternen u. s. w.

Moderne Plüsch-Garnituren, Sattel-Taschen, Divan, Causeusen, passende Gardinen-Einrichtungen fertigt nach Zeichnung geschmackvoll und verkaufe sehr billig, da ich kein Ladengeschäft habe. **W. C. Zeppel,** Geiststraße 34, II. Fr. Engl Polster-Werkstatt.

Wiener Handschuh-Lager
Lina Sauerbier,
Geiststraße 57,
vis-à-vis der Adleraptheke.
Gelegenheitskauf.
Durch nur äußerst günstige Einkäufe offerire ich einen großen Posten Damenhandsch. in Glacee und Dänisch Leder 4Kf. mit femst. Perlraupe nur 1,75 und 2 ℳ Desgl. 6u. 8Kf. 2,50 12 Kf. nur 3,50 sowie f. Gesellschaften in 18 Kf. Länge nur 4 ℳ

Ballhandschuhe zum schnüren Glacees 6 u. 8 Kf. 2 ℳ zum schlupfen 18 Kf. lg. nur 4 ℳ, in Reinseide durchbrochen 10 Kf. l. 2 ℳ Desgl. mit gestickten Manchetten 6 u. 8 Kf. nur 2 ℳ Seid. Gesellschaftshandschuh in allen nur denkbar. Farben und Pressen.

Zur Herbstsaison empfehle mein reich sortirtes Lager aller Sorten **Wollhandschuhe** v. 50 ₰, engl. **Ringwoods** v. 1 ℳ an, **Wildlederhandschuhe** für Herren 1,50 ℳ, gefütterte **Glacéhandschuhe** 2, 2,50 u. 3 ℳ, für Damen desgl.

Täglicher Eingang von Neuheiten in **Cravatten** von 5 ₰ an bis zu den feinsten Genres. **Hosenträger, Manschetten, Kragen** und **Oberhemden** aus nur bestrenommirten Fabriken.

Pferdebahn-Vergütung extra.
Chem. Handschuhwäscherei à 15 ₰.

Eine Partie gut erhaltene **Herrensachen,** darunter ein **Pelz,** verk. **Anhalterstr. 8, I. r.** Besichtigung Nachmittag.

Frischgeschossene Hasen billigst verl. Medelstraße 11. **Stoye.**

Hyazinthen
für Gläser, Töpfe und Land, **Tulpen, Crocus, Narzissen, Kaiserkronen** 2c.
Hyazinthen-Gläser.
Ferner
Makart-Bouquetts
in schönster Auswahl
empfiehlt
Ernst Steinau
Samenhandl., Hallgasse 6.

Betten
complet gefüllt,
ℳ 21, 24, 30, 50 bis 100.
Bettfedern
à Pfd. 85 ₰, 1, 1.25, 1.50, 2—3,30 ℳ
Fertige Bett-Inletts, Fertige Bettbezüge und Bettücher
empfiehlt
Adolf Sternfeld,
Große Ulrichstraße 3.
Leinen-Handlung. Wäsche-Fabrik.

Eine **Kiste Bücher, H. Z. 2343, verloren.** Gegen Belohnung abzug. **Kl. Brauhausgasse 16.**

Pferdedecke gef. Abzuh. Zwingerstr. 17.

Aufforderung.
Alle diejenigen, welche eine Forderung an den Nachlaß des am 1. Oktober verstorbenen Mühlenbesitzers der **Klostermühle** bei Leimbach, **Friedr. Ernst Busch,** haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen bis 6. November 1889, vormittags von 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr in der Klostermühle bei Leimbach anzumelden.
Der Nachlaßpfleger Dönicke.
Ebenfalls werden diejenigen aufgefordert, welche an den Nachlaß zu zahlen haben, bis 15. November 1889 ihre Zahlungen zu leisten. **D. O.**

Den Herren Doktoren der chirurgischen, sowie dem Herrn Dr. Scheedel aus der medizinischen Klinik erlaubt sich für die vielen und erfolgreichen Bemühungen um ihren kleinen Sohn, Enkel und Neffen, **Arthur Goldammer,** auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank auszusprechen
Familie Prantisch.

Verloren 1 gold. Trauring ges. E. L. 18. 7. 86. Abzugeben beim Goldarbeiter **Dunker,** Leipzigerstraße 33.

Familien-Nachrichten.

Zum Schwesterlein gesellte Gott ein **stammes Brüderchen.**
Dies zeigen hierdurch hocherfreut an
Diemitz, d. 2 Nov. 1889.
Paul Kunthe und Frau.

Gestern Nachmittag 4 Uhr starb nach langen, schweren Leiden und hartem Todeskampfe mein unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwieger-, und Großvater, Onkel und Schwager, der Schneidermeister
Wilhelm Mandel
in seinem 59. Lebensjahre. Dies allen seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute morgen entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein theurer Mann, mein guter Vater, unser lieber Schwiegersohn und Schwager, der **Postsekretär**
Fritz Holzapfel
in seinem 33. Lebensjahre.
Dies zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Klara Holzapfel geb. Kühn.
Halle a. S. und Weißenfels, den 2. November 1889.
Das Begräbniß findet Montag den 4. Nov. Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Krukenbergstr. 4, aus statt.

Am 20. Oct. entschlief sanft unsere gute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter Frau **Christiane Jäger** geb. Scheibe.
Gatterstedt. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3/4 1 Uhr starb nach kurzem aber schweren Krankenlager unsere liebe gute Mutter
Auguste Moritz geb. **Knauth**
im 66. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft unsere innigstgeliebte Schwester Frau **Aurelie Busch** geb. **Heinrich.**
Um stille Theilnahme bitten
Halle a. S., den 2. Nov. 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Gestern früh 10 1/2 Uhr starb auch noch unser ältester heißgeliebter Sohn und Bruder, der Schriftsetzerlehrling
Gustav Gittel
in seinem 15. Lebensjahre.
Unser Schmerz ist groß.
Die tiefbetrübten Eltern **W. Gittel** und Frau nebst Geschwistern.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr von der königl. Klinik aus statt.

Heute 3/4 6 Uhr verschied nach schweren, kurzem Krankenlager unser guter Junge
Paul Packbusch
im Alter von 7 Jahren und 4 Monaten am Scharlach. Dies allen Bekannten und Freunden zur Nachricht. Um stille Theilnahme bittet
Familie **P. Packbusch.**
Beerdigung Montag Nachmittag vom Trauerhause Taubenstraße 9.
Halle a. S., 1. Nov. 1889.

Todes-Anzeige.
Nachdem wir gestern Abend unsere liebe Bertha durch den Tod verloren, starb heute Nachmittag 3 Uhr auch unsere theure **Ida** im Alter von 3 Jahren. Der Herr hat sie uns gegeben, der Herr hat sie uns genommen, der Name des Herrn sei gelobt!
Gimritz b. Wettin, 1. Nov. 1889.
Fleischermeister **Adolf Weber, und Frau.**

Herzlichsten Dank.
Für die Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Vaters, des Nagelschmiedemeister **Leopold Billmeyer** sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Halle a. S., den 2. Nov. 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unserer **Ida** sagen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir dem Hrn. Dr. Herzberg für sein rastloses Bemühen, uns unser Kind zu erhalten, sowie Hrn. Diakonus Nietschmann für die Worte des Trostes am Sarge.
Halle a/S., den 1. November 1889.
R. Niemann und Frau.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines letzten Sohnes, kann ich nicht unterlassen, Dank zu sagen seinen lieben Kollegen und Mitarbeitern der Weise & Monsch'schen Fabrik für die Betheiligung beim Begräbniß. Dank auch Herrn Oberprediger Saran für die trostreiche Rede am Sarge, sowie allen, die seinen Sarg so schön mit Blumen und Kränzen schmückten.
Die tieftrauernde Mutter Sommerweiß.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.
6 Brüderstrasse 6
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes
Fernsprecher 151. ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Eckladen mit **Wohnung** in verkehrsreicher Gegend sofort zu **vermiethen, Laden ev. 1/2 Jahr miethsfrei.** Zu erfragen **Halle'sche Dampf-Brod-Bäckerei, Steinweg 45/46.**

Wohnung: Balkonz., 2 Wohnz., Schlafz., Küche, Speisek. 2c., f. 155 Thlr., **Wohnung:** Balkonz., Wohnz., Schlafz., Küche, Speisekammer 2c. für 135 Thlr. zum 1. April 1890 zu **vermiethen.** Näheres **Mauergasse 2, I.**

12,000 Mk. zur 2. St. sof. oder später **ges.** Selbstdarl. wollen ihre Off. u. **J. b. 13640** bei **Rud. Mosse** hier niederlegen.

60,000 Mark auf **I. feine Hypothek sofort oder später gesucht.** Offerten unter **R. g. 13587** befördert **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 6, I.

Laden für Colonialwaaren, Posamenten und Wollwaaren geeignet, am Friedrichsplatz per 1. April 1890 zu verm. Wo? sagt **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Sichere Existenz.
Ein in flottem Gange befindlich. **Material- u. Farben-Geschäft** mit Nebenbranchen ist sofort oder 1. Januar 1890 mit Grundstück zu **verkaufen.** Beste Geschäftslage in großem verkehrreichen Dorfe. Off. befördert sub **W. a. 13677 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

3000 Mk. auf sichere II. Hypoth. (ohne Selbstdarl. zu **leihen gesucht.** Off. bef. sub **G. a. 13682 R. Mosse, Halle.**

Ein **junger Mann** für ein **feineres Colonialwaaren- u. Delicatess-Geschäft** per 1. Januar **gesucht.** Kenntniß der Delicatess-Branche erforderlich. Adressen mit Gehaltsansprüchen unter **E. f. 13694** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein Lehrer der französisch. Sprache wird für einen **Maturitätsgeprüften** zur gründlichen Ausbild. in d. Konversation **gesucht.** Off. befördert sub **M. a. 13698 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Nähe d. Markt. u. Amtsgerichts ist herrsch. einger. **Wohnung,** bestehend aus 7 heizb. groß. Zim. u. Nebengel., Küche u. all. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. bei **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Mitte der Stadt, nächste Nähe der **Gr. Ulrichstr., Gr. Steinstr.** und des **Marktes** oder in der **Leipzigerstraße** oder **Geiststraße** 1. Jan. oder 1. April ein **sehr großes** u. **zwei kleinere Zimmer, nebeneinanderliegend** gesucht. Offerten u. **M. n. 13620** bef. **Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Auf Bierpacht hochfeines **Restaurant** mit Billard u. Vereinszimmer sofort zu übern. Zur Uebernahme ca. 800 ℳ erf. Off. bef. sub **A. j. 365 8 R. Mosse, Halle a/S.**

Eine flotte Bäckerei zum 1. Januar 1890 zu **pachten gesucht.** Umsatz, Preis und Näh. erbeten unter **K. s. 13667** an **Rudolf Mosse, hier.**

Ich will **Haus** in Halle, mit Renommirtem Restauration, Garten u. Kegelbahn, seit längerer Zeit **verp., verkaufen.** Anz. 7000—9000 ℳ Lage u. Geschäft nachw. sehr gut. Selbstkäufer w. Off. u. **B. e. 13641** bei **R. Mosse, hier** niederlegen.

Größeres Grundstück in der **Wuchererstraße,** mit Einfahrt, 20,000 ℳ Anzahlung, **zu verkaufen.** Auskunft ertheilt **R. Fasch, Forsterstraße 1.**

Ein properes Haus am **Friedrichsplatz,** mit Garten, bei 8000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres durch **R. Fasch, Forsterstraße 1.**

Restauration.
Mein **Haus mit flottgehender Restauration** will ich unter günstigen Bedingungen **verkaufen.** Näheres **Wuchererstr. 43, III.**

Hypotheken-Capital auf längere Zeit unkündbar in jeder Höhe zu billigstem Zinsfuße zu **verleihen. Emil Schlitte,** fl. Steinstr.

Ich suche auf mein neuerbautes Grundstück zur **2. sicheren Stelle 15—18,000 Mk.** zu 4 3/4 %. Offerten unter **E. n. 13639** beförd. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6, I.**

7000 Mk. auf ein städt., gutverzinstliches Grundstück zur II. sich. Stelle, innerhalb der Feuertaxe, per 1. Januar **gesucht.** Off. unter **D. c. 13506** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

30,000 Mark auf sichere Hypothek 1. Januar oder 1. April **gesucht.** Offerten von Selbstdarlehern unter **K. d. 13670** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Reisender.
Eine alte **Tabak- u. Cigarrenfabrik sucht** per 1. Januar kut. einen tüchtigen **Reisenden** für **Thüringen** und die **Herzogthümer.** Nur solche Bewerber, die in der Tabak- und Colonialwaaren-Branche bereits mit nachweislichem Erfolge thätig waren, finden Berücksichtigung. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftl. Off. unter Beifügung der Photographie werden von Herrn **Emil Jahn, Halle a. S.** entgegen genommen.

Ich wohne jetzt Grosse Ulrichstrasse 31 I. Etage.
Max Schlott, pract. Zahn-Arzt.

Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen. Bureau: Grosse Steinstrasse 60, Eingang Kl. Steinstrasse 5.
Rechtsanwalt Ludwig Kuhlenbeck, Dr. jur.

Zu gediegenen Klavierunterricht für Vorgeschrittene und talentvolle Anfänger, z. vierh. Sp. u. z. Begl. e. andern Instrum. erbietet sich e. Dame, gest. auf d. Zeugn. des verst. Prof. **Th. Kullak,** Wilhelmstrasse 2, II.

Haus- und Straßenkleider, Kinderkleider, wollene Tücher und Futtersachen zu nur billigen Preisen. **M. Mielke, Zwingerstraße 3,** part., kein Laden.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause **Völbergerweg 4a, I.**

Geehrten Herrschaften empfiehlt sich als **Neuplätterin** in und außer dem Hause. **M. Berke,** Böckstraße 5.

Eine Waschfrau f. Geschäft. Trödel 20.

Klavierspieler sucht für Sonntag Beschäftigung Albrechtstraße 16. Hof.

Maurerarbeiten w. angen. Saalberg 22, p.

Pfänder nach dem **Leihhaus** besorgt **discret** Frau **Hemer,** Zapfenstraße 17b, 1. Et.

Gute Futterspreu und **Gerstenstroh zu verkaufen Giebichenstein,** Burgstraße 18.

Ein leichter **Einspänner-Wagen** ist zu **verkaufen Giebichenstein,** Throthaerstraße 7.

Achtung!
Ein noch gut erhaltener Kasten-Federwagen bill. zu verk. Näh. Gr. Steinstr. 32.

Ein **Koch-** und ein **Heizofen,** noch gut erhalten, billig zu verkaufen bei **H. Blankenburg,** Barfüßerstraße 8.

Zieh-Harmonikas
das größte Lager der Pr. Sachs.
Gustav Uhlig,
Halle a/S.,
Untere Leipzigerstraße
empfiehlt die besten Fabrikate der Welt, mit Patentbalgen u. Neusilber-Stimme, **1, 2 u. 3 stourig,** sowie
Bandonions Accordions zu Fabrikpreisen.
Alte Harmonikas nehme ich beim Kauf in Zahlung.
Reparaturen werden prompt, schnell u. billigst ausgeführt von
Gustav Uhlig,
Uhren- u. Musikwerk-Fabrik Untere Leipzigerstraße.

Schönster Zimmerschmuck sind
Makart-Bouquets,
Ich fabricire Makartsträuße von 25 Pf. an.

Dieses wundervolle Makartbouquet, aus exotischen Gräsern u. Palmen und prachtvoll farbigen californischen Pampaswedeln bestehend, decorirt mit einem Colibri, kostet mit dieser reizenden bronz. Vase, reich mit Figuren verziert, nur 3 Mk. 50 Pf.
Bouquet mit Vase 1 Mtr. hoch.
M. Peiser,
Kunstblumen- u. Makartbouquetfabrik, **Halle a/S., Geiststraße 2.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891103066/fragment/page=0003

Grösste Auswahl in

Winter-Paletots und Anzügen für Herren.

Täglich grosser Eingang von Neuheiten in

Schuwaloffs, Reisemänteln, Schlafröcken, Jagdjoppen, Knaben-Anzügen und Paletots.

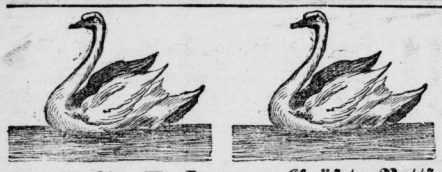
Größtes Stofflager für Anfertigung nach Maaß.

Eleganter, tadelloser Sitz. **Dauerhafte Näharbeit.**

Billigste Preise.

Markt 5/6. **Herm. Bauchwitz.** Gegründet 1859.

Gegenüber dem Siegesbrunnen.



Bettfedern! Betten!

Billigste Bezugsquelle

und größte Auswahl in böhmischen Bettfedern, Daunen und fertigen Betten. Empfehle staubfreie neue Federn à Pfd. 60, 80 ₰, 1 Mk., 1,20, 1,50, 1,75, 2 Mk. bis zu den allerfeinsten blendend weißen Schwanenhalbdaunen, Daunen von 2 ℳ 75 ₰ an. — **300 Stück gute Daunendeckbetten mit rothrosa gestreiften Inletts** von 14 ℳ an, **Federbetten** von 8 ℳ an, ein **Deckbett** gefüllt mit Daunen, 1 Unterbett und 2 Kissen, gefüllt mit guten Gänsefedern, wofür ich garantire, daß sich die Betten locker halten, von 28 Mk. an.

Großes Lager geschmackvoller Muster von fertig genähten Bett-Inletts, Bettbezügen, Bettdecken, Betttüchern, Strohsäcken, welche ich beim Einkauf von Bettfedern fast zu selbstkostendem Preis berechne.

G. Jahme, Größte Bettfedern-Handlung am Platze, Poststraße 12, Ecke Rathhausgasse.

Knaben- u. Mädchen-

Paletots, -Mäntel, -Anzüge und -Kleider

für das Alter von 1 bis 16 Jahren

halten in größter Auswahl und allen Preislagen stets vorräthig

Geschw. Jüdel,

Halle a. S., 105. Leipzigerstr. 105.

Avis!

Am heutigen Tage eröffne ich im Hause meiner Eltern Wilhelmstraße 4

eine Rind- und Schweineschlächterei

verbunden mit ff. Wurst- und Fleischwaaren. Ich verpflichte mich, den verehrten Gönnern nur das Beste in diesem Genre am Platze bei solider Preisstellung zu bieten. Aufschnitt garnirter Schüsseln u. s. w.

Hochachtend

Albert Orling jun.,

Fleischermeister, Wilhelmstraße 4.

Zahnpulver oder Zahnwasser. Hunderttausende benutzen noch immer zum Reinigen der Zähne das oft durch seine erdigen Bestandtheile so schädliche Zahnpulver und bedenken nicht, daß durch den fortdauernden Gebrauch desselben die Glasur der Zähne endlich abgeschliffen wird. Herr Hofrath Dr. v. Guérard-Berlin warnt sehr in seinem Buche „Die Krankheiten der Zähne und des Mundes" (Denicke's Verlag, Berlin) vor dem Gebrauche zu harter Zahnbürsten und zu scharfer, scheuernder Zahnpulver. Bei täglicher Reinigung ist ein mechanisches Abschleifen der Glasur der Zähne, wie es durch Pulver oder Pasta erreicht wird, nicht nöthig und ein Zahnwasser, wie z. B. das „Illodin", entschieden vorzuziehen, ganz abgesehen davon, daß „Illodin" durch seine antiseptischen Bestandtheile, seinen Wohlgeruch und Geschmack und seine erfrischende Wirkung unübertroffen genannt werden kann. Erhältlich ist dasselbe: **Adler-Apotheke,** Geiststraße. Apotheker **A. Ludwig, Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 9.

Wir erlauben uns Ihnen hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir die seit einer längeren Reihe von Jahren hier bestehende, bisher von Herrn Zimmermeister **H. Werther** betriebene

Schneidemühle, Bau- und Parquetfussboden-Fabrik,

Am Mötzlicher Weg Nr. 4,

käuflich erworben und die Fortführung des Geschäfts unserm Mitbesitzer **S. Loewendahl** übertragen haben, welcher für dasselbe von heute ab

Hallesche Holzbearbeitungs-Fabrik und Holzhandlung

S. Loewendahl

firmiren wird.

Halle a/S., den 1. November 1889.

Karl Peril. S. Loewendahl.

Auf Vorstehendes bezugnehmend empfehlen wir zu geneigter Abnahme: **Bauholz aller Art, Bretter, Latten, Fußböden, Thüren, Bekleidungen, Fußleisten 2c.,** sowie die **Benutzung der Schneidemühle,** unter dem Versprechen pünktlicher und guter Ausführung u. billigster Bedienung.

Aufträge für kleingehacktes Brennholz werden **Mötzlicherweg 4, Marienstraße 22** und **Barfüßerstraße 6a, I.,** entgegen genommen und schnellstens erledigt.

Halle a/S., den 1. November 1889.

Hallesche Holzbearbeitungs-Fabrik und Holzhandlung

S. Loewendahl.

Erlaube mir geehrten Fremden und Gönnern hiermit anzuzeigen, daß ich in meiner Wohnung **Zwingerstraße 3** ein

Lager von Kleiderstoffen

eröffnet habe und bitte geehrte Herrschaften um gütigen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Frau M. Mielke, Zwingerstraße 3, part.

Die Bäder im Fürstenthal

sind von **Montag den 4. dss. ab** auf einige Tage wegen **Kesselreinigung** geschlossen; Abonnements haben für diese Zeit im Parkbad Gültigkeit.

Parkbad-Actien-Gesellschaft.

Missionssache.

Der nächste **Missionsnähverein** ist am 5. November. **L. Hoffmann.**

Ohne Vorausbezahlung K. k. beh. conc. comm. Fachschule f. Wiener Waisenkinder Director **CARL PORGES.** Garantirt gründliche Ausbildung z. tüchtigen **BUCHHALTER u. COMPTOIRISTEN** Jeder Prospekt gratis u. franco. Interessante Proben d. Prospektes. Briefl. Unterr. in allen Method. der Buchf. d. Rechnen u. d. Handelslehre. Bisher 1100 Schüler u. 1100 Lehrstellen. Sie finden Sie nicht, Sie finden sich eine Stellung!

Gediegene kaufmännische Ausbildung — giebt Stellung und Existenz. — Prospect Probebrief gratis. Brieflicher gründlicher Unterricht **BUCHFÜHRUNG** Correspondenz, Rechnen, Kontorarbeit. Prospect Selbstlehrschrift Schnell- gratis. Extra deutsches Handels-Lehr-Institut OTTO SIEDE — ELBING.

Paul Franke,

pract. Zahnarzt,

Gr. Steinstrasse 10, I. rechts.

Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Verlegte meine Wohnung nach

Königstrasse 7, II.

Dr. Schomburg,

Specialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Photographie

M. Kaestner,

52. Gr Ulrichstr. 52.

Meine werthe Kundschaft bekommt ein Loos gratis.

Verband der Vereine

Creditreform.

Ueber 260 Vereine in Deutschland, der Schweiz und Holland.

28000 Mitglieder.

Geschäftsstelle: Halle S.

Charlottenstr. 5

Fernsprecher 396.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18891103066/fragment/page=0004